



Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Gräsch-Fanas-Valzeina – Bericht des Pfarramts, 31. März 2026

Dirk O. Schulz

Geschätzter Vorstand, liebe Schwestern und Brüder!

«Singet Gott, dem Herrn, ein neues Lied, denn er tut Wunder!» Dieses Psalmwort aus dem Psalm 98 im Alten Testament zeigt an, welchen Schwerpunkt ich in meinem Jahresbericht für den Zeitraum seit Mai 2025 setzen möchte: Mir war und ist es zentral wichtig, dass wir als Kirchgemeinde in unserer Arbeit Gott feiern – also IHN feiern in Wort und Tat, in Lied und Gebet. Dafür sind wir als Evangelisch-reformierte Kirche zuständig! So bringen wir Gottes Glanz in diese Welt und in das Leben der Menschen. Und dafür bin ich hier mit Euch allen in der Kirchgemeinde gemeinsam gerne unterwegs.

II

Seit ihrem Start am 1. Dezember 2024 schätze ich die bisherige Zusammenarbeit mit Seraina Raymann: Wie schön, dass wir vorgestern in Fanas einen eindrücklichen und festlichen Gottesdienst zu ihrer Ordination und Amtseinsetzung feiern konnten! Beide arbeiten wir in unseren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten eigenständig – und wir tauschen uns gut und regelmässig aus. Zuweilen suchen wir miteinander den für uns richtigen Weg.

Als Teil des Pfarramts übernimmt Seraina eigenständig Gottesdienste in unserer Kirchgemeinde; sie bereichert unser gottesdienstliches Leben auch durch neue Angebote. Unverändert gilt:

Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus ist zentral in jeder Form von Gottesdienst – sei es im Sonntagsgottesdienst oder aber bei sogenannten Amtshandlungen. Aber eben auch in der Seelsorge, in der Begleitung von Menschen beim Miteinander-Leben, im Religionsunterricht in der Schule oder in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Mit Gottesdiensten sind wir weiterhin in allen drei Kirchen transparent und verlässlich da. Dazu die Feiern auf den Bergen, wie Stels oder Schwänzelegg und Stams.

Die Gottesdienstformen sind vielfältig – auch durch die enge Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde und mit den reformierten Pfarrpersonen in den Nachbargemeinden Seewis und Schiers. Mit ihnen regeln wir ja fast alle Vertretungsdienste. Die Kirchenregion Prättigau wächst weiter zusammen! Und dafür engagiere ich mich auch im Vorstand der Region.

Und die Musik in unseren Kirchen wird zunehmend wichtig: Ich erinnere an die feine «Lange Nacht der Kirchen» in Grüşch im Mai 2025, an den festlichen 100. Geburtstag der Orgel in Fanas (Foto siehe oben) im September, an den Gottesdienst mit dem Schul-Chor der EMS im Februar 2026 und vor wenigen Tagen das wunderbare Konzert des Bach-Vereins-Chur in Grüşch.

Dazu kommen die Taufen, 2 Konfirmationsgottesdienste, Trauungen und eine konstante Zahl von Abdankungen, bzw. Beisetzungen.

Der Religionsunterricht in der Primarschule in Grüşch ist eine Freude – und wir sind als Kirchengemeinde für die Schule ein verlässlicher Partner. Besonders deutlich wird das bei den Gottesdiensten zum Erntedankfest (Foto siehe unten) – und bei den Schulweihnachtsfeiern in Fanas und Valzeina.

Alle existierenden Gemeindegruppen und Kreise sind regelmässig durchgeführt worden.

Als Ergebnis halte ich fest: Das Pfarrsäli in Grüşch ist weiterhin ein beliebter Ort der Begegnung: Vom Stick- und Spielnachmittag mit Pro Senectute bis hin zum Mittagstisch, über den 14tägigen Bibelgesprächskreis bis hin zum monatlichen Treffen der Liebhaber von J. S. Bachs Musik. Von Kindern, die dort das Schwarzlichttheaterstück einprobten und aufführten.

Von Kindern, die im Gschichta Zält erleben, wie Glauben und Leben miteinander verbunden sind. Von Jugendlichen, die beim Übergang ins Erwachsenen-Leben

durch den Konfirmandenunterricht begleitet werden. Die schriftlichen Geburtstagsgratulationen schicken wir weiterhin an die Gemeindeglieder ab 65 Jahren, mit der Anfrage, ob ein persönlicher Besuch des Pfarrers/ der Sozialdiakonin gewünscht wird.

Zum Schluss: Ich bin dankbar für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde – den Messmer*innen, den Musikern, der Sekretärin! Die gemeinsame Gemeindeleitung mit dem Vorstand bewährt sich gut aus meiner Sicht.

Die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Grüşch – etwa bezüglich der Friedhöfe – läuft reibungslos.

Ich lebe und arbeite weiterhin gerne hier bei Euch in der Kirchgemeinde und im Tal, wo ja immer mehr Vertretungsdienste zu leisten sind: Wir Pfarrpersonen sind längst mehr als «Dorfpfarrer» in der eigenen Gemeinde; wir sind «Talpfarrer» - regelmässig für das Vordere und Mittlere Prättigau.

Und ich weiss: Die Kirche hat Sorge zu tragen für die Seele der Menschen – darum machen wir unsere Arbeit. Hoffentlich qualitativ gut und unserem Auftrag gemäss: Also mutig und selbstbewusst!

Der Jahresbericht der Sozialdiakonin Seraina Rayman erfolgte via Fotopräsentation.

